

Wissen: Die sechs häufigsten Implementierungsfehler

Viele der Ansatzpunkte für eine bessere Vermögensverwaltung liegen bei ganz grundlegenden Aspekten und weniger in komplizierten Investitionsmustern. Die schwerwiegendsten Fehler werden meist bereits im Grundansatz (Verwaltungsart, Kosten, Bankenauswahl) der Anlagelösung gemacht. Bei unseren Untersuchungen haben wir sechs typische Implementierungsfehler festgestellt. (pm)

1. Kein Anlagereglement

Kaum ein Anleger verfügt heute in irgendeiner Form über ein Anlagereglement, worin die Hauptanforderungen an die Vermögensverwaltung definiert sind. Als Resultat wählt die Mehrheit der Anleger eine Standardstrategie aus, ohne sich detaillierter damit zu beschäftigen, ob diese den eigenen Liquiditätsbedürfnissen und Anlagezielen entspricht. Dadurch landet der Anleger nicht nur in einem nicht optimalen Risikoprofil, sondern weist zudem nur ein geringes Verständnis für die gewählte Strategie auf.

2. Zu viel aktive Verwaltung

Noch immer werden den privaten Anlegern vor allem aktive Verwaltungs- und Beratungsansätze empfohlen. Dabei ist es durch eine Vielzahl an Studien bewiesen, dass zu viel aktive Verwaltung in den meisten Fällen schlechtere Resultate als eine passive Verwaltung liefert. Als Anleger sollte man den Einsatz von aktiver Verwaltung zur Umsetzung der Anlagestrategie sorgfältig abwägen.

3. Keine fundierte Auswahl der Verwalter und Banken

Gemeinhin gehen viele Anleger davon aus, dass alle Banken und Asset Manager in etwa das Gleiche anbieten. In Tat und Wahrheit unterscheiden sich die Kompetenzen der Anbieter signifikant und es gilt, den für das spezifische Bedürfnis besten

Anbieter auszusuchen. Wer gut in der Finanzplanung ist, ist nicht zwingend auch gut in der Vermögensverwaltung. Wer gut in der Verwaltung konservativer Portfolios ist, muss bei Aktienportfolios nicht gleich erfolgreich sein.

4. Deutlich zu hohe Kostenstruktur

Die gesamte Kostenstruktur einer Vermögensverwaltung ist nur den wenigsten Anlegern bewusst. Stattdessen konzentrieren sich die Anleger auf einen Wert wie die Verwaltungsgebühr und lassen die weiteren Kosten ausser Acht. So erstaunt es wenig, dass die meisten privaten Anleger heute im Durchschnitt etwa 50% mehr bezahlen, als wenn sie die Verwaltung neu aufsetzen würden. Zudem hat sich gezeigt, dass die besonders guten Vermögensverwalter nicht teurer, sondern sogar eher günstiger sind.

5. Kaum eine fundierte und systematische Überwachung der Resultate

In den meisten Fällen überlassen die Anleger die Beurteilung der Resultate den jeweiligen Vermögensverwaltern. Selbstredend werden dadurch Probleme zu spät erkannt. Es darf nicht davon ausgegangen werden, dass der Vermögensverwalter die eigenen Resultate als ungenügend oder die Kosten als zu hoch bezeichnet und einen Wechsel vorschlägt.

6. Ungenügende Strategieüberwachung

Anleger passen ihre Anlagen heute immer wieder aufgrund von spontanen Empfehlungen an. Zwar hat sich eine Überprüfung zum Jahresende etabliert, bei dieser stehen jedoch meist taktische Belange im Vordergrund. Hier schliesst sich der Kreis. Wer nicht über ein Anlagereglement verfügt, kann per Definition keine Strategieüberwachung machen – dazu fehlen schlicht die Grundlagen.

Darstellung: Lösungsansatz um die sechs Implementierungsfehler zu vermeiden (Quelle: ZWEI Wealth Experts)



OPTIMIERT AUFSETZEN

Die Grundlagen für eine erfolgreiche Vermögensverwaltung sollten möglichst individualisiert und frei von Interessenskonflikten geschaffen werden.

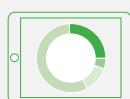
PERSÖNLICHE ANLAGESTRATEGIE
EINSATZ VON AKTIVER VERWALTUNG



ZIELFÜHREND IMPLEMENTIEREN

Es wird sichergestellt, dass die gewählten Anlagekonzepte optimiert mit den Banken und Vermögensverwaltern umgesetzt werden.

MANAGER & BANKENAUSWAHL
KOSTENEFFIZIENTE UMSETZUNG



EFFIZIENT ÜBERPRÜFEN

Es gilt, die Implementierung adäquat zu überwachen sowie die wichtigen strategischen Einflussfaktoren im Auge zu behalten.

SUPERVISION DER STRATEGIE
IMPLEMENTIERUNGSÜBERWACHUNG